

Donnerstag, 29. November 2018, 19 Uhr

Qumran

Neue Perspektiven auf das antike Judentum und das Urchristentum

Prof. Dr. Daniel Stökl Ben Ezra,

Judaist und Theologe, Paris/Aix-en-Provence



Die Entdeckung der größten erhaltenen antiken religiösen Bibliothek in Qumran 1947 hat unsere Sicht auf die Entwicklung des antiken Judentums und Christentums grundlegend verändert. In den letzten Jahren ist verstärkt die Vielfalt der Texte in den Vordergrund gerückt, die Rückschlüsse zur Überlieferung und Auslegung der Hebräischen Bibel, zur Liturgie der ältesten Wortgottesdienste, zu magischen und mystischen Vorstellungen erlauben, die weit über die Lebensweise einer außergewöhnlichen Gruppe, der Essener, hinausgehen.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit der Evangelischen Stadtkademie • 7 € für Nichtmitglieder

Montag, 3. Dezember 2018, 19.30 Uhr

Hotel Dellbrück

Buchvorstellung

Michael Göring, Hamburg



Dezember 1938: Sigmund, 15 Jahre alt, sitzt im Zug nach England. Sigmund ist Jude, Waisenkind, aufgewachsen im Hotel Dellbrück, dem Bahnhofshotel einer westfälischen Kleinstadt. Mit dem Kindertransport kommt er nach Cornwall, wo er von einem methodistischen Ehepaar aufgenommen wird. Hier überlebt er den Krieg und den Holocaust, studiert und wird Lehrer. 1949 entscheidet sich Sigmund für die Rückkehr nach Deutschland. Er unterrichtet an derselben Schule, an der er zwölf Jahre zuvor als »Judenlümmele« schikaniert wurde. Sigmund heiratet Maria, die Tochter des Hoteliers Tono Dellbrück, mit der er vor seiner Flucht nach England aufgewachsen ist. Doch Sigmund fällt es schwer, im Nachkriegsdeutschland heimisch zu werden. Und auch sein Sohn Friedemann ist lange auf der Suche nach Heimat und Bindung, beeinflusst vom Schicksal des jüdischen Vaters.

📍 Orangerie Benrath, Urdenbacher Allee 6 • Gemeinsam mit Benrather Kulturkreis e.V. und Stadtbücherei Benrath

**Aufeinander zugehen
Gräben überwinden
Den Weg zusammengehen
Gemeinsam am Ziel ankommen**



Bibliothek in der Geschäftsstelle

Romane und (Auto)Biografien
Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und Geschichte bis zur Gegenwart
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

Offene Bibliothek

jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr:
7. November 2018 / 21. November 2018 / 5. Dezember 2018

Judaica Koffer



Religiöse Kultgegenstände des Judentums zum Anschauen und Anfassen
- Mit anschaulichen Kurzbeschreibungen
- Ausleihe und Workshop jederzeit möglich!

Reservierung in der Geschäftsstelle!

Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,
Dr. Martin Fricke, Herbert Rubinstein
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09



Veranstaltungen

November
Dezember

2018

Dienstag, 6. November 2018, 18 Uhr

ROADS

Gespräch und Filmpräsentation

Jessica Jacoby, Berlin



Die Großeltern der Berliner Historikerin und Filmemacherin Jessica Jacoby, Arthur und Ella Jacoby, ebenso wie ihre Tante Inge erlebten die Reichspogromnacht in ihrer Wohnung in der Venloer Straße 11a. Ihr Vater, Klaus Jacoby, war wenige Wochen zuvor in die USA abgereist. Auch ihrer Tante Inge gelang die Ausreise nach Südafrika. Die intensiven Auswanderungsbemühungen von Arthur und Ella Jacoby scheiterten hingegen. Am 11. November 1941 wurden sie nach Minsk in Weißrussland deportiert und haben nicht überlebt. Jessica Jacoby hat in jahrelanger Recherche die Geschichte ihrer Großeltern und ihres Vaters nachvollzogen. Der bewegende Dokumentarfilm „ROADS“ lässt anhand der Briefe ihrer Großeltern und der Tagebuchaufzeichnungen ihres Vaters, aber auch durch Interviews mit überlebenden Familienangehörigen die Ereignisse und die Persönlichkeiten lebendig werden.

i Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Mühlenstr. 29 • Gemeinsam mit der Gedenkstätte, der Katholischen und Evangelischen Kirche

Donnerstag, 8. November 2018



18 Uhr Gedenkgang auf den Spuren der Familie Jacoby

Schüler des Humboldt-Gymnasiums erinnern an Orte, die mit dem Leben der Familie Jacoby und dem Novemberpogrom verbunden sind. Jessica Jacoby wird an Gedenkgang und Gottesdienst teilnehmen.

Treffpunkt: Sternstraße 76

19 Uhr Gedenkgottesdienst zur Reichspogromnacht

St. Rochus-Kirche, Bagel-/ Ecke Prinz-Georg-Straße

i Gemeinsam mit Katholischer und Evangelischer Kirche in Düsseldorf und der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

Freitag, 9. November 2018, 11 Uhr

Kranzniederlegung und Gebet

am Gedenkstein der zerstörten Synagoge



Die jüdische Gemeinde lädt zum stillen Gedenken und Gebet am Gedenkstein der 1938 zerstörten Synagoge ein.

i Gedenkstein Alte Synagoge Kasernenstraße / Ecke Siegfried-Klein-Straße • Bitte Kopfbedeckung für männliche Teilnehmer aus Achtung vor der religiösen Tradition

Mittwoch, 14. November 2018, 19 Uhr

Alltag im Ausnahmezustand

Mein Blick auf Israel

Richard C. Schneider, Journalist



Richard C. Schneider zeichnet in seinem neuen Buch »Alltag im Ausnahmezustand« das Porträt eines Landes, das hin- und hergerissen ist zwischen Normalität und Ausnahmezustand, zwischen Konsum und Krieg, zwischen der Sehnsucht nach Frieden und dem Bedürfnis nach Sicherheit. Schneider bereist als Journalist seit über 30 Jahren den Nahen Osten und war von 2006 bis 2015 als Leiter und Chefkorrespondent des ARD-Studios Tel Aviv verantwortlich für Israel und die palästinensischen Gebiete. Heute arbeitet er als Editor-at-large für die ARD. In seiner Analyse konzentriert er sich vor allem auf die komplexe und komplizierte Entwicklung der israelischen Gesellschaft in den vergangenen Jahren. Zwischen Hightech-Hub und religiösem Fundamentalismus droht die israelische Gesellschaft in jeder Richtung extremer und radikaler zu werden, nicht zuletzt auch durch die Bedrohungen von außen.

i Volkshochschule Düsseldorf, Bertha-von-Suttner-Platz 1 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie, Jüdischer Gemeinde, Volkshochschule und ASG-Bildungsforum • Eintritt 7 €

Donnerstag, 15. November 2018, 19 Uhr

Deutsche auf der Flucht

Ein Briefwechsel zwischen Deutschland und Amerika von 1938 bis 1939

Frank Hoerber, USA



Im November 1938 wanderte Johannes Hoerber in die USA aus und hoffte, dass seine Frau Elfriede und seine Tochter Susanne umgehend nachkommen würden. Doch aus der kurzen Trennung wurde ein langes Jahr. Johannes hatte sich als Sozialdemokrat in Mannheim mit seinem Engagement gegen die Nazis viele Feinde gemacht. 1933 wurde er in „Schutzhaft“ genommen. Nach seiner Freilassung zogen Hoebers in Elfriedes Heimatstadt Düsseldorf, wo Johannes als „nichtarischer Christ“ auch nicht sicher war. Hoebers beschlossen zu emigrieren. Jahrzehnte später fand der Sohn Frank Hoerber im Nachlass den vollständigen Briefwechsel der Eltern – sensible und starke Zeugnisse dieses regimekritischen Akademikerpaares. Frank Hoerber reist aus den USA an, um die Briefe im Geburtsort seiner Mutter vorzustellen.

i Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Mühlenstr. 29 • Gemeinsam mit der Mahn- und Gedenkstätte

Mittwoch, 21. November 2018, 19 Uhr

Wie ein Sommernachtstraum zum Albtraum wurde. Der Fall Mendelssohn: Schauplatz Düsseldorf

Dr. Georg Beck, Musikjournalist
Yukiko Fujieda, Pianistin



Düsseldorf hat Felix Mendelssohn, Musikdirektor von 1833 bis 1835, verehrt. 1901 errichtet man ihm ein Denkmal. Mit den Nazis kommt der Sturz. Mendelssohn verschwindet von den Spielplänen, die Ausstellung „Entartete Musik“ sanktioniert das antisemitische Zerrbild (1938), das Mendelssohn-Denkmal wird aus dem Hofgarten entfernt (1936) und eingeschmolzen (1940). Zurückbleibt eine Leerstelle. Wie schauen wir heute darauf zurück? Der Bann ist gebrochen, das Denkmal wurde wiedererrichtet (2012). Doch wie konnte es überhaupt zu dem Albtraum kommen?

i Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gem. mit Mahn- und Gedenkstätte